

Abend-



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

123.

Sonnabend, am 12. October 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

E r m a n n u n g.

(S c h l u ß.)

Wer reißt den Schleier dieser Welt entzwei?
Ausstoßen möcht' ich der Verzweiflung Schrei,
Wenn Menschenwerk wie Schattenspiel verschwindet.
Der Geist strebt auf zur Freiheit und zum Licht,
Zur Scholle zieht ein eisernes Gewicht,
Wo vor den Räthseln unser Aug' erblindet.

Mit einer Hand bedecke ich mein Herz;
Doch welch ein Heer von Sorgen, Noth und Schmerz
Kann sich auf diesem Kampfplatz blutig schlagen!
Mein Leben war so ernst, doch Keiner fragt,
Ob auch ein Wurm das kranke Herz zernagt,
Ob ich auch weiß von Kampf und schwarzen Tagen.

Und schien mein Auge ruhig wie ein See,
Da dachte Keiner an mein bitteres Weh,

Das in des Herzens Tiefe war verschlossen.
Wie oft ich einsam ging, bis spät gewacht,
Das weiß der Wald, die Flur, die stille Nacht,
Sie sahn allein die Thränen, die geflossen.

Im Wettersturm verlor ich nicht den Muth,
Ich setzte an den Kampf mein warmes Blut
Und hüllte in Stahl und Eisen meine Glieder.
Ich war im Unglück selbst nicht trostesarm,
In meinem Busen blieb es frisch und warm,
Gott gab mir Manna, denn er gab mir Lieder.

Schwing, Seele, dich empor voll Harmonie,
Daß mir auch blüht der Baum der Poesie
Und Frühlingssonne scheint so warm im Herzen.
Mag zehren auch ein Feuer im Gehirn
Und von den Gluthen brennen meine Stirn,
Ich bin noch reich, kann ausschrein meine Schmerzen.

Vielleicht muß ich bestehen noch manche Schlacht;
Es sei! Ich fürchte nicht der Feinde Macht,